

Findet die Wahl in Afghanistan statt?

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung
für die Woche vom 26. Oktober bis 1. November 2009*

(te) Die Berichterstattung der vergangenen Woche stand ganz im Zeichen der Konflikte in Afghanistan und Irak. Die Unterstützung des pakistanischen Militärs durch die USA wurde ebenfalls thematisiert.

Wie die *New York Times* berichtete, plane Abdullah Abdullah die Teilnahme an den Stichwahlen in Afghanistan abzusagen. Abdullah ist Hauptgegner des aktuellen Präsidenten Hamid Karzai. Die Stichwahlen waren nötig geworden, nachdem es in einer ersten Wahlrunde zu Wahlbetrug gekommen war. Abdullah hatte erfolglos die Entlassung des Chefs der umstrittenen Wahlkommission IEC gefordert. Die *NYT* bedauerte seinen Entschluss, weil die Glaubwürdigkeit der afghanischen Regierung darunter leiden werde. Die amerikanische Außenministerin Hillary Clinton betonte jedoch, dass es sich lediglich um eine persönliche Entscheidung Abdullahs handle und dadurch nicht die Rechtmäßigkeit der Wahl in Frage gestellt werde. Laut *NYT* stehe allerdings noch nicht fest, ob die Stichwahlen im Falle eines Rückzugs von Abdullah überhaupt stattfinden können.

Während in Afghanistan um die Stabilisierung des Landes gefürchtet wird, gab es auch aus dem Irak ernüchternde Berichte. Bei blutigen Anschlägen in Bagdad zu Beginn der Woche waren mehr als 150 Zivilisten ums Leben gekommen. Es handelte sich damit um die schlimmsten Anschläge seit zwei Jahren. Die Anschläge hatten sich mitten im Herzen der Stadt ereignet und dabei vor allem das Justizministerium stark beschädigt. Auch im Irak stehen bald Wahlen an. Die *NYT* fürchtete, dass dieser Vorfall das Vertrauen in den amtierenden Ministerpräsidenten Nuri al-Maliki unterminieren würde. Je näher die Wahlen rückten, desto größer sei die Gefahr von weiteren Anschlägen.

In Pakistan nimmt die US-Regierung einen weitaus größeren Einfluss auf die Kämpfe gegen die Taliban als bisher bekannt. In Berichten der *NYT* war die Rede von fast 1,5 Milliarden Dollar, die dieses Jahr an die pakistanische Regierung geflossen seien. Darüber hinaus sei auch die Anzahl amerikanischer Soldaten erhöht worden, die das pakistanische Militär als Ausbilder unterstützen.

Quellen:

www.nyt.com

www.slate.com